

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Eleonore Catharina v. Waldeck.

Francke, August Hermann

Glauchau (Halle (Saale)), 02.01.1698

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-16326

13. Die Salbung Abou Sam, der da feilich
ist, regierte sich in Herr Saals zum guten
Gedenk des Evangelis in der Gemeine des he.
landigen Gottes.

An die Gräffin Eleo
nora von Walsbach
zu Stiffthofen.

Folgobofona,

Er
Erwürdige Gräffin.

Erw. Hoch-Gräffl. Gr. an mich abgela.
Benedict ist in diesem Jahre das erste Lohri-
ben, sehr empfangen, wie nicht rauniger auf
Dess mildte Schritte an unserer Armen, nehst
denn, so mir die Hofma gleich gesendet,
einen neuen Anfang zu Fortsetzung des
Abends des Arden gemacht. So laßt dann
der Herr auf die Festlinge meine Gebet
und Segen nach dem Rüstpunkt seiner Güte

von . Der ist aber mächtig, der Sie in dem
 Kampf stärken wird . Sie versehen
 sich mir, wie ein Gold, im Lauffen von
 Weg, und lassen sich nicht vom, was Sie
 in dem Lauff anfallen will. Sie glauben
 mir, so werden Sie bald die Gerechtigkeit Gottes
 loben . Denn durch das dünkliche und
 störrische Vertrauen gegen mich in dem Na-
 tur über alle, und geben nichts alle, was
 ich von mir begehrt, und so dan sich nicht
 entbehen, und wieder zu geben, was mir
 mich wünschen und Mochungen . Der glaube
 misst auf seine Sprache nicht nach der Ver-
 muth ab . Was solte Sie anfallen, Ihr
 Gutz nicht völlig mit ihrem geliebten zu mir,

26
reinen, darinnen der Geschmack der Furcht
ist. Wir wollen uns durchs Gebet bey der
Gandt setzen und mit einander lauffen
getrost und freudig! Was unsrer Augen den
fern erblicket, wollen wir bald näher sehn.
Wir wollen der Herrlichen Welt weisheit
Längere nahe bleiben, die uns gerechtfertigt ist!
Bald wollen wir ^(in der Welt) Ihre auch gerechtfertigt
sehn, und dann nicht das göttliche Lob
aufstehender nicht fern sehn. Vielleicht
von Verachteten Lämmern, welchen durch
Ihre Barmhertzigkeit gesehnet, sollen durch
Ihre Güte uns ermuntern, wenn wir
Ihre Güte suchen, und unsrer Ansehens
sehn wollen. So selbst aber nicht den
mündigen Kraft geben, und ständlich gung

ihre untrotzjähigste Begabung in die demüthig
 reuigen Jüden bringen wollen. Von unserm
 gedachten Sagen wollen für. Ein. wofür
 was Sie wollen. Unser Wegfindende
 sind die Molegou, die schon von Ihnen
 richtig begastet sind. Diese sind ein ziem-
 lich groß Quart an G. T. S. Mon. Meins
 Dedication an J. G. H. von Spall, welche
 ich ganz von vielen Standel-forscher
 gelesen wissen. Willst nicht das ge-
 wissen die beste Auctoren sein. Gimmis
 verläßt Diefelben die unend. Liebaf.

Geist und Mofaor
 für. G. G. G. G. G.

Glauja an Galle
 2. Jan. 1698.

Mit Freuden und die besten
 des Lebens
 A. G. F.

13. Die Salbung von dem, der da feilich
ist, erziehe sich in Herr Seele zum guten
Freund des Evangelii in der Gemeine des he.
Landigen Gottes.

An die Gräfin Eleo
nora von Waldeck
zu Stifffordon.

Freygeborn,
Erwürdige Gräfin.

Erw. Frey - Gräffl. Gn. an mich abgela.
sonst ist in diesem Jahre das erste Spri.
von, sey umgangen, wie nicht wenig auf
Dero mildt. Stütze an unsern Armen, wels.
dann, so mir H. Hofma. In gleich gesendet,
einen neuen Anfang zu Fortsetzung des
Arbeits des Arnen gemacht. So laßt dann
der Herr auf die Festlinge meines Gebets
und Segens nach dem Ringen seiner Güte

Und empfehle ihnen. Denn die auß dem Haus
 faren, die von Gott nicht ablassen. Die bei
 den recommendirten Studiosi sollen auch
 durch seine Kraft zum Word des Herrn zu
 bereitet werden, und eine offene Thür der
 Liebe finden, und wollen Sie mit dem nicht
 weg wegzur senden. Die Christiana so
 schenkt zu Konstanz gehen, und sich
 sich unterthänigst. Da man die Konstanz
 nicht länger haben wollen, schreib ich ihr, daß
 Sie zu mir kommen möcht, da sie sich an
 die heiligen Seelen verhalten gar wohl
 findet. Al Eers ordnet auf unter
 thänigst das Andenken der Liebe, was sonst
 verfürhet worden. Freist man getreue Güte
 im Word des Herrn. Meine Liebe hat